

# Ohne Kulissen

Autor(en): **Schuh, Gotthard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756880>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Pino Mlakar bezeichnet das Aufspringen vom Boden als einen seelischen Vorgang, als die tänzerische Auswirkung eines Befreiungsdranges.



Sprung aus dem Stand senkrecht gegen den Himmel.

# Ohne Kulissen

AUFNAHMEN GOTTHARD SCHUH

Sonst tanzen sie auf der Bühne vor Vorhängen und Kulissen, bestrahlt von Scheinwerfern, bewundert von einem entzückten Publikum und beklatscht von begeisterten Zuschauern: Pia und Pino Mlakar, das Ballettmeisterpaar des Zürcher Stadttheaters. Eine echte Frühlingseise ersetzt jetzt den Bühnenteppich, der weite Himmel mit den ziehenden Wolken ersetzt Vorhang und Kulisse, das Sonnenlicht ersetzt die Scheinwerfer und unser Mitarbeiter Gotthard Schuh ersetzt mit seiner je eine Fünfhundertstelskunde schnappenden Kamera die beglückte Zuschauerschaft. Pia, in Hamburg geboren, — die Mutter war Schweizerin — hatte sich in ihrer Jugend schon, zuerst mit spielerischer Lust, dann mit beruflichem Eifer, tänzerischer Arbeit zugekehrt, bis sie in Labans Schule kam, wo sie Pino Mlakar kennenlernte. Pino stammt aus Slovenien. Eigentlich wollte er studieren und sich auf eine bravbürgerliche Laufbahn vorbereiten, aber es kam dann anders. Die Lust am Tanz als einem neuen, noch nicht aus-



Zwei Fliegende im Raum.

geschöpften künstlerischen Ausdrucksmittel überfiel ihn. In Hamburg, bei Laban, wollte er Antwort auf die Frage finden: Was steckt hinter dem Tanz? — und fand mehr als das, nämlich seinen Beruf und seine Lebensgefährtin Pia. Nach ihrer Vereinigung wuchsen die beiden in gemeinsamem Schaffen in immer größere Aufgaben hinein, bis sie schließlich, nachdem sie hauptsächlich in Darmstadt, Dessau, Paris und an der Königlichen Oper in Belgrad überzeugende Proben ihrer choreographischen und solotänzerischen Kunst abgelegt hatten, an das Zürcher Stadttheater verpflichtet wurden. Mit dem «Teufel im Dorf» zeigten letztes Jahr Pia und Pino Mlakar zusammen mit ihrem vorzüglich geschulten Ballett erstmals eine abendfüllende, in sich gerundete Tanzschöpfung. Nun hat sich letzten Samstag das Zürcher Ballettmeisterpaar mit seiner Tanzschar durch die Aufführung der drei Richard-Strauß-Ballette «Till Eulenspiegel», «Couperin Suite» und «Josephslegende» wiederum einen großen künstlerischen Erfolg erntet.





Edelkastanie oberhalb Martigny im Wallis

Aufnahme Senn